



# Lech Walesa zu Gast in Hindenburg / Zabrze OS

Am 15. Mai wurde in der Stadt offiziell der 20. Jahrestag der ersten freien Wahlen im Nachkriegspolen gefeiert. Im Hindenburger Haus der Musik und des Tanzes (DMiT) erschienen nicht nur die Abgeordneten, die am 4. Juni 1989 aus dem Wahlkreis Hindenburg zum Sejm und Senat gewählt wurden, sondern auch Lech Walesa, der legendäre Führer der Solidarnosc, der 1980 gegründeten ersten freien Gewerkschaft im Ostblock.

Die Feierlichkeiten knüpften direkt an die Wahlkundgebung der demokratischen Opposition an, die im Mai 1989 am selben Ort stattfand. Die Kandidaten von Solidarnosc unterstützte damals mit seinem musikalischen Auftritt der französische Sänger und Schauspieler Yves Montand.

Die Stadtpräsidentin Malgorzata Mańka-Szulik betonte in ihrer Rede, dass die vergangenen 20 Jahre keine leichte Zeit gewesen seien, doch für ein Leben in der Freiheit und Demokratie sei der Preis nicht zu hoch gewesen. „Menschen wie Sie dürfen wir nicht vergessen“, sagte sie zu Lech Walesa. „Wir sind Ihnen dankbar dafür, was Sie für Polen, Europa und die Welt geleistet haben.“

In seiner Ansprache weis Walesa auf die Leistungen seiner Generation hin: „Wir haben es geschafft, dem Zeitalter der Spaltungen ein Ende zu setzen und ein neues Zeitalter des Intellekts und der Globalisierung zu eröffnen. Für eine Generation ist das nicht wenig. (...) Wir sollten uns freuen, dass wir nun unseren im Frieden erreichten Sieg feiern können.“ Die demokratische Wende in Polen war

bekanntlich kein punktuelles Ereignis, wie es in vielen anderen mitteleuropäischen Staaten der Fall war, sondern ein langer Prozess. Bereits nach der Streikwelle vom Sommer 1988 wurden die Gespräche am Runden Tisch zwischen den regierenden Kommunisten und der Opposition unter Führung von Lech Walesa angekündigt. Schon im Frühjahr 1989 erschienen erstmals seit Dezember 1981 oppositionelle Zeitungen, gleichzeitig erhielt das Bürgerkomitee Solidarnosc auch Zugang zu dem damals einzig existierenden staatlichen Fernsehen. Den freien Wahlen vom 4. Juni 1989 folgte die Bildung der ersten nicht von den Kommunisten dominierten Regierung im Ostblock unter dem katholischen Publizisten Tadeusz Mazowiecki im Sommer 1989. *Dawid Smolorz*

## Gelder aus der Region für Hindenburgs Baudenkmäler

Vier Anträge aus Hindenburg / Zabrze OS wurden vom Woiwodschaftsamt für Denkmalschutz in Kattowitz positiv verifiziert und werden eine Förderung der Woiwodschaft Schlesien erhalten. Zwei von den Bezuschussungen bekamen die architektonischen Perlen der Stadt und der Region: die Josefskirche in der Sosnitzerstraße (ul. Roosevelta) und die Hedwigskirche in Zaborze-Poremba. Mit den zwei weiteren Förderungen wird der bauliche Zustand des Matthias-Schachtes in Mathesdorf und der Direktion der

ehemaligen Donnersmarkhütte verbessert. In der St. Josefskirche, die inzwischen wegen ihrer architektonischen Originalität weit über die Grenzen Oberschlesiens hinaus berühmt ist, wird der hölzerne Dachstuhl renoviert. An der in den 1920er Jahren aus Holz erbaute imposante St. Hedwigskirche wird u.a. die Dachdeckung ausgewechselt. Der Antrag auf die Bezuschussung der Renovierung der ehemaligen Hüttdirektion wurde von der Stadt Hindenburg gestellt. Die erste Etappe der Arbeiten soll das Dach, die

Uhr, die Fenster sowie die Fassaden. In einem zweiten Schritt das Innere des Gebäudes komplett renoviert. Nach dem Abschluss der Arbeiten wird die alte Hüttenverwaltung dem Stadtamt als einer seiner Dienstgebäude dienen. Das Bergbau-Unternehmen Demex, das den historischen Komplex Matthias-Schacht verwaltet, bestimmte ihre Bezuschussung für die Renovierung der Fenster und Türen der Maschinenhalle und der Fördermaschine. Die Höhe der jeweiligen Förderung steht noch nicht fest. *sm*

**Auf nach Essen -  
Die Patenstadt ruft!**

**Zum 29. Hindenburger  
Heimattreffen am 26. und 27.  
September 2009**

Auch hier erwarten wir eine aktive Mithilfe und Mitwirkung.

Daher sind Vor- und Ratschläge im Zusammenhang mit dem kommenden Patenschaftstreffen gern gesehen - Helfer ebenfalls!!!

Man kann auch durch eine Zeichnung einer Spende, das diesjährige Hindenburger Heimattreffen sichern!

Machen Sie davon einen regen Gebrauch.

Die Bankverbindung lautet:

FK „Hmdenburg OS“ e.V.  
Konto-Nummer: 508 7408  
BLZ 360 501 05, Sparkasse Essen

Wir danken im Voraus!  
Auf Wiedersehen in Essen!  
Hindenburg 0/S Glückauf!  
Ihr Damian Spielvogel  
Heimatkreisvertrauensmann

hier **Sagen der Heimat** bestellen

**Der verkannte Heilige**

In Klausberg im Kreise Beuthen-Tarnowitz steht dem Gutshof gegenüber am Teiche eine Kapelle, die dem hl. Johannes von Nepomuk geweiht ist und von zwei mächtigen Kastanien überschattet wird. Einmal wankte in später Abendstunde ein Betrunkener nach Hause. Als er an diese Kapelle kam, verweigerten seine Beine den Dienst. Der Kumpel setzte sich auf die Schwelle der Kapelle, um auszuruhen. Als er sich dabei gegen die Tür der Kapelle lehnte, gab diese plötzlich nach, und er fiel in den Innenraum. Nun ging er vollends hinein, schloss die Tür, machte es sich in einer Ecke bequem und schlief ein.

Es dauerte nicht lange, da kam eine Frau aus dem Dorfe in die Kapelle, eine junge Witwe, die des Alleinseins müde war. Sie wollte den Heiligen um einen zweiten Mann bitten. Das tat sie auch, sie bat aber um einen guten Mann, nicht um so einen Trunkenbold, wie es ihr erster Mann gewesen sei. Der Schläfer in der Ecke, der durch das laute Beten der Witwe aus seinem Schlaf erwacht war, rief unwillig: „Was? Einen zweiten Mann willst du haben? Mach dass du fortkommst!“ Die Frau glaubte, der Heilige habe zu ihr gesprochen. Zuerst war sie vor Schreck sprachlos, aber dann sagte sie ganz schnippsch: „Also so einer bist du! Da haben sie dich nicht umsonst in der Moldau ertränkt.“ Sprach's und lief weg.

*aus: „Oberschlesischer Sagenspiegel“ von Karl-Ernst Schellhammer*

**Ihre Chronik:**  
Satz, Gestaltung, Druck & Verkauf  
zum günstigen Preis. Rufen Sie uns an:  
**Laumann Druck & Verlag**  
Viktorstraße 18-20 • D-48249 Dülmen  
Tel. 02594-9434-0 info@laumann-verlag.de  
Internetshop: www.laumann-verlag.de

**Zeitschrift Oberschlesien**  
**Hier steckt**  
**Deine Heimatdrinl**  
**Bestellschein auf**  
**der letzten Seite**